



Von der Nische zum Mainstream: Kryptowährungen werden zunehmend als legitime Anlageform wahrgenommen.

SARA SPARASCIO

# Der Trump-Effekt und die Neudefinition des Bitcoin-Marktes

*Die Gunst des neuen US-Präsidenten, die Verbreitung von Bitcoin als Wertspeicher und die Nachfrage institutioneller Investoren dürften den Preis von Bitcoin auch in diesem Jahr auf neue Rekorde jagen.*

SANDRA WILLMEROOTH

Den bislang höchsten Stand erreichte die Kryptowährung am 20. Januar 2025: 108786 US-Dollar oder rund 99000 Franken. Damit erfüllten sich einige gewagte Prognosen aus der ersten Hälfte des vorherigen Jahres, darunter auch die von Bernhard Wenger, Head of Northern Europe, 21Shares in Zürich, der das Knacken der Marke von hunderttausend gegen Jahresende 2024 erwartet hatte. Doch der Experte ist überzeugt, dass dies erst der Anfang war. «Unser internes Price Target liegt für Ende 2025 bei 150000 US-Dollar», gesteht Wenger unumwunden, denn, so fügt er an, dies sei noch eine eher konservative Schätzung.

## Bitcoin als Wertspeicher

Analysten aus anderen Häusern haben bereits Preisziele von 200000 bis 250000 ausgerufen; sollte es tatsächlich so kommen, dass sowohl der eine oder andere Staat als auch weitere Technologiekonzerne Bitcoin als Reserve in ihre Finanzstrategien integrieren, sind der Kursphantasie keine Grenzen gesetzt. Im vergangenen Jahr hat beispielsweise das japanische Unternehmen Metaplanet damit begonnen, Bitcoins zu kaufen und zu akkumulieren, um sich gegen die wirtschaftlichen Unsicherheiten in Japan abzusichern. Der firmeneigene Bestand an Bitcoins beläuft sich nach offiziellen Angaben mittlerweile auf 1762 Bitcoins. Nicht wenige Analysten gehen davon aus, dass weitere Unternehmen diesem Beispiel folgen könnten.

Ebenso stehen weitere Staaten auf der Liste potenzieller Käufer: «Wir gehen davon aus, dass in diesem Jahr mindestens ein weiterer Staat dem Beispiel von El Salvador und Bhutan folgen und den Bitcoin offiziell als Reservewährung einführen wird», ist Bernhard Wenger überzeugt. Vor allem auf Schwellenländer kann die garantiert deflationäre und politisch nicht beeinflussbare Kryptowährung Bitcoin eine stabilisierende Wirkung entfalten. Länder wie Argentinien wären ideale Kandidaten – aber lange nicht die einzigen. Auch in Deutschland hat die Freie Demokratische Partei (FDP) unter

Seit der Zulassung von Bitcoin-ETFs in den USA flossen Milliardenbeträge in Krypto-Anlageprodukte.

Christian Lindner vorgeschlagen, dass die Europäische Zentralbank (EZB) eigene Reserven in Bitcoins aufbaut, um das europäische Wirtschaftssystem zu stärken.

Und Donald Trump, mittlerweile ein Befürworter von Kryptowährungen, liess Analysten äusserst hellhörig werden, als auch er öffentlich vorschlug, den Bitcoin zu einer Reservewährung für die USA zu machen, was ihm offenbar mit dem Erlass einer entsprechenden Verordnung politisch auch gelingen könnte. Doch selbst wenn nicht, bleiben noch andere Faktoren, die den Preis für den digitalen Wertspeicher Bitcoin weiter antreiben könnten. Allen voran der Hunger der institutionellen Investoren.

## Institutionelle Investoren

Seit der US-Zulassung von Exchanged Traded Funds (ETFs) auf Bitcoin und wenig später auch auf die zweitgrösste Kryptowährung, Ethereum, zu Beginn des Jahres 2024 hat sich institutionellen Investoren ein gangbarer Weg eröffnet, um in Kryptowährungen zu investieren. Entsprechend flossen bis Mitte Oktober 2024 global etwa 100 Milliarden US-Dollar in die vorhandenen Krypto-Anlageprodukte, gemäss Zahlen von 21Shares, einem der grössten Emittenten von ETFs und ETPs (Exchanged Traded Products).

«Wir erwarten, dass sich die Akzeptanz bei den institutionellen Investoren in diesem Jahr weiter beschleunigen wird, da die einjährige Due-Diligence-Phase im Januar endet und die Beschränkungen aufgehoben werden, die es registrierten Anlageberatern und grossen Banken in den USA bisher unmöglich gemacht haben, ihre Kunden zu Bitcoin-ETFs zu beraten», erklärt Bernhard Wenger von 21Shares in Zürich. Dort rechnet man damit, dass sich das globale Vermögen der Krypto-ETPs bis Ende des Jahres auf ein Niveau um 250 Milliarden US-Dollar kumulieren wird.

Im Gegensatz zum breit gefächerten Angebot von Krypto-ETPs in der Schweiz und in Europa beschränkt sich das Angebot in den USA aus rechtlichen Gründen bislang auf Spot-EFTs auf die beiden grössten digitalen Assets Bit-

coin und Ethereum. Dies könnte sich aber bald ändern. Der designierte neue Chef der amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC), Paul Atkins, gilt im Gegensatz zum vorherigen Amtsinhaber als ein starker Befürworter von Kryptowährungen. Experten rechnen daher damit, dass auch Spot-EFTs auf andere Kryptowährungen wie Solana, Litecoin oder XRP schon im ersten Quartal dieses Jahres grünes Licht von der SEC bekommen und für weitere Kapitalzuflüsse in den globalen Kryptomarkt sorgen könnten.

## Über 20000 Kryptowährungen

Das gesamte Spektrum an handelbaren Kryptowährungen und Token ist riesig – es existieren weltweit insgesamt mehr als 20000 Coins, wobei Bitcoin «König» ist. Alle anderen Kryptowährungen (Altcoins) haben noch keine so ausgeprägte Rally gesehen wie Bitcoin. «Hier könnte es spannende Opportunitäten geben», sagt Rino Borini, Blockchain-Experte und Gründer des House of Satoshi. Nebst Ethereum, Solana und Sui sind für ihn derzeit vor allem Kryptowährungen interessant, die KI-bezogene Projekte unterstützen, wie beispielsweise KI-generierte Portfoliomanagements, Bildgenerierung und Ähnliches. Borini nennt hier das Protokoll «The Graph» mit dem Coin GRT als Beispiel; dabei geht es um eine Art «Google für Blockchains».

Weiter erwähnt Borini «Near», ein Protokoll, das darauf abzielt, eine benutzerfreundliche Infrastruktur für Web3-Anwendungen zu schaffen. Beide Tokens haben eine substanzielle Verbindung zum Thema künstliche Intelligenz. «Doch wichtig ist: Wer in Altcoins und Tokens investiert, sollte dies unbedingt diversifiziert tun und sich zuerst schlau machen, was jeweils dahintersteckt.»

Denn ob Bitcoin oder Altcoins, in einem sind sich die Experten einig: Ungeachtet des langfristigen Potenzials werden die Kurse von Kryptowährungen weiterhin rasant Achterbahn fahren. Der Sektor bleibt trotz aller Euphorie und allem Potenzial volatil. Auch wenn eine Art von Coin als stabilisierender Faktor dient: «Stablecoins» wie Tether

(USDT), der USD Coin (USDC) oder der DAI sind Kryptowährungen, deren Wert an ein anderes Gut, wie an den US-Dollar oder an ein anderes, kollateral gekoppelt ist und die innerhalb des Kryptowährungsökosystems als einfache und schnelle Zahlungsmittel dienen. Durch ihre Koppelung an eine Währung wie den US-Dollar stellen sie eine Art Scharnier zwischen beiden Welten dar. Die globale Marktkapitalisierung der Stablecoins stieg 2024 auf über 170 Milliarden US-Dollar und aufgrund der breiten Akzeptanz etablieren sie sich auch als Zahlungsmittel ausserhalb des Kryptouniversums.

«Die zunehmende Bedeutung von Stablecoins als eine Alternative zu bestehenden Zahlungssystemen wie Mastercard und anderen ist unauffhaltsam», zeigt sich Alexander E. Brunner, Berater und Präsident von blockchain.swiss, dem Dachverband der Schweizer Blockchain-Industrie, überzeugt.

## Verbindlicher Rechtsrahmen

Entscheidend für die weitere Entwicklung von Stablecoins und des gesamten Kryptobereichs wird – nebst der technologischen Seite – vor allem das Thema der Regulierung sein. Das regulatorische Umfeld in den USA dürfte sich unter Präsident Trump eher freundlicher entwickeln und in der Europäischen Union wurde mit dem Rechtsrahmen unter MiCAR (Markets in Crypto-Assets Regulation) mittlerweile mehr Klarheit geschaffen. Das sind beides Faktoren, die den Krypto-Handel 2025 weiter stützen dürften.

Die Schweiz hat im Jahr 2021 mit dem DLT-Gesetz (Distributed Ledger Technology) zwar als eines der ersten Länder weltweit gesetzliche Regelungen für die Blockchain-Technologie erlassen, aber agiert seither eher zurückhaltend. «Die Schweiz verhält sich derzeit eher restriktiv, ein verbindlicher Rechtsrahmen ist noch nicht in Sicht», sagt Brunner und hält dies, wie die meisten Vertreter seiner Branche, für einen Wettbewerbsnachteil. Denn es sind vor allem die Akteure innerhalb der Kryptobranche, die verbindliche Regulierungen und Rechtssicherheit begrüssen.